

# Informationsbrief Ökologischer Landbau Mittel- und Osteuropa

## Avalon

Supports organic farming and sustainable rural development in Central and Eastern Europe and beyond.

Phone:  
+31 (0)515 331955  
Fax:  
+31 (0)515 331980

[office@avalon.nl](mailto:office@avalon.nl)  
[www.avalon.nl](http://www.avalon.nl)

## EkoConnect

Internationales Zentrum für den Ökologischen Landbau Mittel- und Osteuropas e.V.

Phone:  
+49 (0) 351-20 66 172  
Fax:  
+49 (0) 351-20 66 174

[info@ekoconnect.org](mailto:info@ekoconnect.org)  
[www.ekoconnect.org](http://www.ekoconnect.org)

## Liebe Leserinnen und Leser,

Am 8. August veröffentlichte die Europäische Kommission die Verordnung Nr. 710/2009 vom 05.08.2009 im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften L 204/15 zur Festlegung der Durchführungsbestimmungen für eine ökologische Aquakultur von Tier- und Algenproduktion. Die Umsetzung der neuen Verordnung tritt am 1. Juli 2010 in Kraft und fördert eine schnellere Entwicklung der ökologischen Aquakultur. In der Zukunft können wir ein großes Interesse an Bio-Fisch und Algen-Produkten von Verbrauchern erwarten.

Wir begrüßen ebenfalls die Einführung eines neuen Logos für GMO-freie (gentechnisch veränderte Organismen) Produkte in Deutschland, das Mitte August vom deutschen Bundesministerium für Landwirtschaft eingeführt wurde. Die Einführung des GMO-frei-Logos ist ein weiterer wichtiger Schritt im europäischen Kampf gegen den Anbau von GMO-Pflanzen und Produkten, die GMO enthalten. Es ist nicht nur so, dass GMO-Lebensmittel von den europäischen Verbrauchern abgelehnt werden, vielmehr warnt auch die Bio-Branche schon seit Jahren, dass eine Koexistenz von ökologischen und konventionellen mit gentechnisch veränderten Getreide schlichtweg nicht möglich ist. Zum einen wird dieses Logo das Vertrauen der Verbraucher erhöhen und zum anderen die konventionellen Landwirte zusätzlich fördern, sich für GMO-freies Saatgut und GMO-freie Futtermittel zu entscheiden. Deshalb ist die Einführung des GMO-frei-Logos auch für Bio-Bauern und die gesamte Bio-Branche von besonderer Bedeutung.

Mehr über diese beiden Themen erfahren Sie weiter unten in diesem Informationsbrief.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme und informative Lektüre.



Irena Fašalek & Dagmar Diener & Linda Huisman



## Inhalt:

1. Tschechien: Tschechische Verbraucher kauften ihre Bio-Lebensmittel 2008 zumeist in Handelsketten
2. Aserbaidschan: Landwirte bekämpfen die Desertifizierung
3. International Conference on the Organic Sector Development bringt die Kooperation im Ökolandbau in Osteuropa und Zentralasien voran
4. Deutschland: Neues „Ohne Gentechnik“-Logo ab Herbst 2009 erwartet
5. Aquakultur – Verordnung (EG) Nr. 710/2009 veröffentlicht
6. Rapunzel Gründer Joseph Wilhelm initiierte einen zweiten Marsch zum Thema Gentechnik
7. Zukünftige mittel- und osteuropäische ökologische Agrarfachleute kamen nach Dresden, um über ökologische Tierhaltung zu lernen
8. Percy Schmeiser: "Sie haben noch die Wahl"
9. Romanian Organic Forum im Oktober 2009 – Ab sofort Anmeldungen möglich!
10. Öko-Soziales Wirtschaften – Gemeinsam Zukunft gestalten
11. Goldenes polnisches Verdienstkreuz – Einen herzlichen Glückwunsch von EkoConnect
12. Termine

## 1. Tschechien: Tschechische Verbraucher kauften ihre Bio-Lebensmittel 2008 zumeist in Handelsketten

Laut Bericht der Agentur Green Marketing kauften die tschechischen Verbraucher im vergangenen Jahr Bio-Lebensmittel im Wert von 52,2 Mio. EUR in den Filialen von Handelsketten ein, was einem Plus von 18 Mio. EUR zum Jahr 2007 entspricht. Dadurch stieg der Marktanteil der Handelsketten um 6,5 % auf 74 % an. Der Anteil von spezialisierten Bio-Fachgeschäften und Reformhäusern am Gesamtumsatz sank im letzten Jahr um 4,5 % auf 18 %. Der starke Zuwachs der Supermarktketten lässt sich seit der Jahreswende 2007/2008 beobachten, als diese Ketten begannen Eigenmarken einzuführen, erklärt Tom Václavík, Autor und Herausgeber eines Jahrbuchs zum tschechischen Markt für Bio-Lebensmittel.

Eigenmarken machen über 30 % des Angebots an den in Supermarktketten erhältlichen Bio-Lebensmitteln aus. Dabei können Tesco-Großmärkte auf das breiteste Angebot an Bio-Lebensmitteln eigener Marke verweisen: Die Marke Tesco Organic umfasst 108 unterschiedliche Produkte. Interspars Marke Natur\*pur folgt mit 98 Produkten. Die Palette von Albert Bio besteht aus 60 Artikeln, Rossmann hat 49 Artikel im Sortiment und die Kette Billa bot im Juli 2009 40 verschiedene Produkte an. 1.317 Artikel aus dem Bereich Bio-Lebensmittel hatten die tschechischen Supermärkte, Großmärkte, Discounter und Drogerien im Juni dieses Jahres im Angebot. In Bioläden und Reformhäusern gaben die Tschechen im vergangenen Jahr 12,7 Mio. EUR aus, 11 % mehr als 2007. Der Umsatz dieser Geschäfte hinkte aber dem Wachstum des Gesamtmarktes (40 Prozent) deutlich hinterher. „Bio- und Reformfachgeschäfte haben es nicht geschafft, von der in den letzten Jahren enorm gestiegenen Nachfrage nach Bio-Lebensmitteln zu profitieren. Seit 2005 haben sie 19 Prozent Marktanteil eingebüßt“, so Tom Václavík. Bio-Lebensmittel im Wert von etwa 1 Mio. EUR wurden direkt ab Hof oder auf Märkten verkauft. Weitere 430.000 EUR gaben die Tschechen in Naturkostrestaurants aus, im Jahresvergleich ein Plus von 260.000 EUR. Das Produktsegment mit dem schnellsten Wachstum im Bereich der Bio-Lebensmittel waren im vergangenen Jahr Backwaren, deren Absatz um 342 % nach oben schnellte. Der Absatz von biologisch angebautem Obst und Gemüse stieg um 61 % auf 4,4 Mio. EUR. Insgesamt gaben die tschechischen Verbraucher im Jahr 2008 70,5 Mio. EUR für Bio-Lebensmittel aus. Der Markt für Bio-Lebensmittel in Tschechien ist in den letzten Jahren deutlich gewachsen. 2007 betrug das Wachstum 70 % und 2008 40 %. Das langsamere Wachstum im vergangenen Jahr ist laut Václavík auf die weltweite Wirtschaftskrise zurückzuführen.

Im letzten Jahr exportierten tschechische Produzenten Bio-Nahrungsmittel im Wert von 5,7 Mio. EUR., und damit 45 Prozent mehr als 2007. Die Ausfuhren waren in erster Linie für die Slowakei, Polen und andere osteuropäische Länder bestimmt. Exporte nach Westeuropa bestanden hauptsächlich aus Bio-Rohstoffen, wie zum Beispiel Getreide oder Schlachtrinder. Tschechische Biobauern erzielten im letzten Jahr mit dem Export von Bio-Produkten Einnahmen von 5,1 bis 5,9 Mio. EUR.

Der Anteil von Bio-Lebensmitteln am Gesamtlebensmittelverbrauch in der tschechischen Republik lag im vergangenen Jahr bei 0,75 %. Die Zahl der registrierten Bio-Lebensmittel-Produzenten wuchs 2008 um 176 auf 429. Trotz dieser Zunahme werden noch immer über 50 Prozent des Gesamtumsatzes mit importierten Bio-Lebensmitteln erzielt. In den letzten beiden Jahren stieg die Zahl der tschechischen Biobauern deutlich an und erreichte im Juni 2009 den Stand von 2.500. 10 % der tschechischen Anbauflächen wurden zur Jahresmitte 2009 von Biobauern bewirtschaftet.

Weitere Informationen: Tom Václavík, Tel: +420 541 263 456, [tom@greenmarketing.cz](mailto:tom@greenmarketing.cz)

Übersetzung: Ilka Russy

\* \* \* \* \*

## 2. Aserbaidshon: Landwirte bekämpfen die Desertifizierung

Desertifizierung verursacht Verlust an biologischer Vielfalt und an produktiver Kapazität. Sie stellt ein großes wirtschaftliches, soziales und ökologisches Problem dar, von dem etliche Länder in allen Regionen der Welt betroffen sind. In Aserbaidshon ist fast die Hälfte der landwirtschaftlichen Flächen durch Desertifizierung und Versalzung unbrauchbar geworden. Daher hat die niederländische Avalon zusammen mit der Ganja Agribusiness Association

**(GABA) aus Aserbaidschan ein Projekt gestartet, das den Namen zum Programm macht: Landwirte stellen sich der Desertifizierung in Aserbaidschan entgegen.**

Im Rahmen des Projektes wurde ein Aktionsplan für die Region Belasuar entwickelt, in dem ökologische Landwirtschaft und Naturschutz gekoppelt werden. Der Aktionsplan umfasst die Einrichtung von Demonstrationsflächen, praktische Stallmist- und Kompostaufbereitung, eine neu anzulegende Baumschule, Biogas-Anlagen, Schulungen, begleitende Forschung, regionale Treffen der Projekt-Zielgruppen mit der Bevölkerung sowie Fachinformationstouren.

Unter anderem wird ein "ökologischer Saatgut-Fonds" einzurichten sein. GABA wird die Landwirte darin unterstützen, das Saatgut zu säubern und ein System der Verteilung einzurichten. Bauern, die sich gekauftes Saatgut nicht leisten können, haben so die Möglichkeit, kostenlos geringe Mengen Saatgut zu erhalten, um sie dem Geber nach Aussaat und Ernte in doppelter Menge zurückzuzahlen. Weiterhin ergeben sich Chancen für Gruppenzertifizierung und -kontrolle von Umstellungsbetrieben der Milch- und Fleischproduktion. Fortbildung und Beratung einer ausreichend großen Zahl von Tierhaltern ist ebenfalls eines der Ziele des Projektes. Eine "kritische Masse" an Erzeugern wäre in der Lage wäre, den lokalen Markt von Bilesuvar zu beeinflussen und/oder ausreichend Milch an die lokale Molkerei zu liefern, so dass ökologische Käseproduktion interessant werden würde. Eine mögliche Nachhaltigkeitsstrategie des Projektes beinhaltet auch die Einrichtung einer ökologischen Pilotregion in Nagorno-Karabagh. Diese Region ist eine der natürlich erhaltenen Biodiversitäts-Hotspots in Europa. Es ist gut vorstellbar, diese Region auf die Karte von Destinationen des Natur- und landwirtschaftlichen Ökotourismus zu setzen.

Weitere Informationen: [v.babayev@gaba.az](mailto:v.babayev@gaba.az)

Übersetzung: Viktorya Traut

\* \* \* \* \*

**3. *International Conference on the Organic Sector Development* bringt die Kooperation im Ökolandbau in Osteuropa und Zentralasien voran**

Vom 10-11 September fand in Tbilisi die „2. International Conference on the Organic Sector Development in Central/Eastern European and Central Asian Countries“ statt. Nachdem die erste Konferenz in Kiev im letzten Jahr erfolgreich durchgeführt werden konnte, wurde als neuer Veranstaltungsort die georgische Hauptstadt ausgewählt. Die Konferenz wurde gemeinsam von der georgischen Vereinigung für ökologischen Landbau Elkana, dem deutschen Beratungsunternehmen Organic Services, der staatlichen georgischen Agraruniversität und der Organic Federation of Ukraine organisiert.

Nachdem in einem „Call for papers“ Gelegenheit gegeben wurde, Beiträge einzureichen, stellten die Organisatoren ein breit gefächertes Programm mit teils parallelen Vortragsblöcken zusammen. Die Vortragsblöcke bildeten zahlreiche Themenfelder der ökologischen Landwirtschaft ab, wie z.B. Pflanzenproduktion, Tierhaltung, Wildsammlung, Zertifizierung von ökologischen Produkten, Exportmärkte etc. Da der Weinbau in der Region, besonders in Georgien und Moldawien, ein wichtiger landwirtschaftlicher Zweig ist, gab es auch einen Vortragsblock zu Weinbau und Weinherstellung. In den Präsentationen wurden sowohl aktuelle Forschungsergebnisse vorgestellt, als auch Praxisberichte zu speziellen Themen des Ökolandbaus gegeben sowie die Situation des ökologischen Landbaus in verschiedenen Ländern diskutiert.

Im Abschlussplenum verabschiedeten die ca. 200 Teilnehmer aus 22 Ländern eine Erklärung, die den Regierungen ihrer Länder präsentiert werden soll. In der Erklärung wird eine strategische Entwicklung des landwirtschaftlichen Sektors in jedem Land gefordert und Ökolandbau als eine Lösung für die nachhaltige Entwicklung des Agrarsektors, für mehr Lebensmittelsicherheit, verbesserte ländliche Entwicklung und besseren Marktzugang präsentiert. Die Erklärung fordert daher die systematische Förderung des ökologischen Landbaus durch die Länderregierungen und ein Verbot von GVO aufgrund von nicht realisierbarer Koexistenz.

Weitere Informationen zur Konferenz und zur Konferenzklärung finden Sie unter <http://organicconference.elkana.org.ge/>

Autorin: Dagmar Diener, EkoConnect e. V.

#### 4. Deutschland: Neues „Ohne Gentechnik“-Logo ab Herbst 2009 erwartet



Mitte August 2009 wurde in Deutschland vom Bundeslandwirtschaftsministerium ein neues Logo „Ohne Gentechnik“ präsentiert. Es soll die Kennzeichnung und Erkennung von gentechnikfreien Produkten ermöglichen und mehr Transparenz beim Lebensmitteleinkauf schaffen. Mit der Einführung dieses einheitlichen Logos wurde einem dringenden Wunsch der Verbraucherverbände und der interessierten Lebensmittelwirtschaft entsprochen.

Zwar besteht bereits seit Anfang 2008 in Deutschland die gesetzliche Möglichkeit, gentechnikfreie Lebensmittel mit dem Schriftzug „ohne Gentechnik“ zu kennzeichnen. Jedoch wurde diese Kennzeichnung in der Praxis bislang nur zögernd verwendet, da sie von vielen Menschen als unvollkommen empfunden wurde. Es wurde bemängelt, dass bei Produkten tierischen Ursprungs lediglich eine gesetzlich vorgegebene Wartezeit nach der Fütterung gentechnisch veränderter Futtermittel einzuhalten war. Zudem gab es bislang kein einheitliches Siegel, was den Verbraucher zusätzlich verunsicherte.

Das neue Label soll nun diese Mängel schließen und auch den Bereich tierische Produkte umfangreicher regeln. Die genauen Kriterien zur Vergabe des Logos wurden bislang noch nicht festgelegt, dies soll jedoch in den nächsten Monaten erfolgen. Die Kriterien sollen so gestaltet werden, dass alle Bio-Unternehmen sie bereits erfüllen, weil im ökologischen Landbau ohnehin ein umfangreiches Gentechnik-Verbot gilt. Der für die Vergabe des Logos neu gegründete Verein hat sich am 7. September 2009 erstmalig getroffen, um die genauen Regelungen zu bestimmen. Die Anforderungen werden auf dem EG-Gentechnik-Durchführungsgesetz (eGGentDurchfG) basieren, das von der Lebensmittelkontrolle der deutschen Bundesländer überwacht wird. Die ersten Kennzeichnungen mit dem neuen Siegel werden im Herbst erwartet.

Die deutschen Ökoverbände begrüßen die Einführung des neuen Labels: Biolebensmittel würden zwar per se ohne Gentechnik hergestellt, doch habe die gesamte Bio-Branche ein großes Interesse daran, dass gerade die konventionelle Ernährungsbranche das Logo breit nutzte. Jeder konventionell wirtschaftende Bauer, der auf dem Acker und auch beim Zukauffutter ohne Gentechnik wirtschaftet, verringere das Risiko der Kontamination von Biolebensmitteln. Das entschärfe die Koexistenzproblematik auf den Feldern und erleichtere die Kooperation der Betriebe in den Dörfern – egal ob sie bio oder konventionell wirtschafteten.

Quellen und weitere Informationen: [www.bmelv.de](http://www.bmelv.de), [www.transgen.de](http://www.transgen.de)

Autorin: Bernadette Meier, EkoConnect e. V.

\* \* \* \* \*

#### 5. Aquakultur – Verordnung (EG) Nr. 710/2009 veröffentlicht

Die Verordnung (EG) Nr. 710/2009 der Kommission vom 05.08.2009 zur Aufnahme von Vorschriften für die Produktion von Tieren und Meeresalgen in ökologischer Aquakultur in die Durchführungsvorschriften zur EG-Öko-Verordnung 834/2007 wurde im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht. Sie ist ab dem 1. Juli 2010 gültig.

Die neuen Vorschriften können hier gefunden werden:

<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2009:204:0015:0034:DE:PDF>

\* \* \* \* \*

## 6. Rapunzel Gründer Joseph Wilhelm initiierte einen zweiten Marsch zum Thema Gentechnik

**Der Marsch startete am 18. Juni 2009 in Berlin. Das Ziel des 3-Länder-Marsches von Deutschland über die Niederlande nach Belgien wurde nach rund 1000 km Gehen am 30. Juli in Brüssel erreicht: die EU Kommission.**

Nach dem Marsch von Nord- nach Süddeutschland in 2007 startete der Initiator in diesem Jahr den zweiten Marsch in Berlin mit rund 2000 Unterstützern. Unter ihnen waren neben zahlreichen Prominenten aus Politik, Kultur und der Naturkost- und Naturwarenbranche auch Vandana Shiva und Luise und Percy Schmeiser. Nicht gegen Gentechnik, sondern für Genfreiheit begaben sich die Wanderer auf ihren „überparteilichen, überkonfessionellen und übergalaktischen Weg“.

„Die viel gepriesene Koexistenz von konventioneller, ökologischer und gentechnischer Landwirtschaft gibt es nicht“. Geht es weiter wie bisher, sind laut Joseph Wilhelm 170.000 Arbeitsplätze gefährdet.

Stellvertretend für die schweigende Mehrheit von mindestens 72 % der Bevölkerung in der EU, die Gentechnik ablehnen (Deutschland rund 80 Prozent) wurden am 30. Juli symbolisch 35.000 Unterschriften an Hannes Lorenzen übergeben. Lorenzen, seit 25 Jahren Berater im Ausschuss für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der EU, machte den Übergebern Mut für ihren Einsatz für eine gentechnikfreie EU.

Der eigentliche formelle Übergabeakt ist für den Herbst nach der Ferienzeit in der EU Kommission geplant. Bis dahin kann man die „Genfrei Gehen“-Initiative weiterhin durch Unterschriften und Unterschriftensammlung unterstützen. Listen für Unterschriften stehen auf der Website [www.genfrei-gehen.de](http://www.genfrei-gehen.de) für den Download bereit und sind bis 15.10.2009 einzusenden.

Unterstützung gab es nicht nur in den drei Ländern, durch die der Marsch ging. In Polen wurden von der Polnischen Koalition gegen Gentechnik zum Tag der Übergabe in Brüssel Tagesmärsche in mehreren Städten wie z.B. Krakau initiiert.

Die Initiative „Genfrei Gehen“ hat der Polnischen Koalition gegen Gentechnik und EkoConnect e.V. vorgeschlagen, die „Warschauer Erklärung“ im Herbst beim geplanten Übergabetermin ebenfalls an die EU Kommission zu überreichen. Die Warschauer Erklärung ist ein Beschluss für ein Gentech-Moratorium in Europa, den die Teilnehmer des Organic Marketing Forum 2009 aus rund 30 Ländern einstimmig verabschiedet haben ([www.organic-marketing-forum.org](http://www.organic-marketing-forum.org)).

Autor: Hans-Josef Brzukalla, EkoConnect e. V.

\* \* \* \* \*

## 7. Zukünftige mittel- und osteuropäische ökologische Agrarfachleute kamen nach Dresden, um über ökologische Tierhaltung zu lernen

**Bereits zum fünften Mal kamen Studierende mittel- und osteuropäischer Hochschulen in die sächsische Hauptstadt, um sich Wissen zu ökologischer Tierhaltung anzueignen, Kenntnisse zum ökologischen Landbau aufzufrischen und Erfahrungen im internationalen Kollegenkreis auszutauschen. Seit 2005 leistet die jährliche Sommerakademie Ökologische Tierhaltung und -zucht einen Beitrag zur Ausbildung junger Fachkräfte.**

Vom 7. bis 20. September 2009 trafen sich 37 Studierende und 17 Experten von drei deutschen und sieben mittel- sowie osteuropäischen Universitäten in Dresden. In diesem Jahr kamen die Hochschüler aus Bosnien und Herzegowina, Deutschland, Estland, den Philippinen, Polen, Rumänien, Russland, Slowenien, der Tschechischen Republik, der Türkei, der Ukraine und Vietnam. Experten aus Forschung und Praxis führten die zukünftigen Agraringenieure an die Herausforderungen und Chancen der ökologischen Tierhaltung heran. Fortbildungssprache war Englisch. Organisiert wurde die Sommerakademie auch in diesem Jahr von der Fakultät für Ökologische Agrarwissenschaften der Universität Kassel zusammen mit EkoConnect in Dresden und neun Partner-Universitäten aus acht europäischen Ländern.

In den vierzehn Tagen konnte durch Vorlesungen, Übungen und Exkursionen zu nahe gelegenen ökologisch wirtschaftenden Betrieben gezeigt werden, wie die ökologische Produktion von Milch, Rindern, Schweinen, Schafen, Ziegen und Geflügel in der Praxis aussehen soll. Unter anderem wurde



ein biologisch-dynamischer Hof besucht, wobei die Teilnehmer einen guten Einblick in die biodynamische Wirtschaftsweise und die ihr zugrundeliegenden Prinzipien bekamen. Besonderes Augenmerk wurde in diesem Jahr auf die neue EU-Öko-Verordnung (Nr. 834/2007 und 889/2008) gelenkt. Starkes Interesse fand auch die Besprechung von Zuchtzielen für die ökologische Rinder- und Schweinezucht. Weitere wichtige Themen waren die Tiergesundheit, Fütterung sowie Fleischqualität. Neben den Fachinhalten bot die Sommerakademie genügend Raum für Netzwerkentwicklung und interkulturelle Kommunikation. "Das ist eine tolle Erfahrung für uns, in solch einer internationalen Atmosphäre ökologische Tierhaltung zu studieren, Bio-Höfe in Deutschland zu besichtigen und die Gelegenheit zu haben, Vorträge so erfahrener Professoren zu hören. Wir nehmen ganz sicher eine Menge mit nach Hause: neues Wissen und viele frische Ideen für die Zukunft" so eine Studentin der Fakultät für Landwirtschaft der Universität Maribor in Slowenien, die eine der Partneruniversitäten der Sommerakademie ist.

Das Projekt wird vom EU ERASMUS-Programm finanziert und von der Zukunftsstiftung Landwirtschaft und Reudink Biologisch Voeders B.V. unterstützt. Weitere Informationen unter:

[http://www.ekoconnect.org/en\\_projekte\\_pillnitzer\\_sommerakademie.html](http://www.ekoconnect.org/en_projekte_pillnitzer_sommerakademie.html)

Autorin: Irena Fašalek, EkoConnect e. V.

\* \* \* \* \*

## 8. Percy Schmeiser: "Sie haben noch die Wahl"

**In diesem Sommer kamen die bekannten kanadischen Bauern Percy und Louise Schmeiser wieder nach Europa, um über ihre rechtliche Auseinandersetzung mit dem Hersteller gentechnisch veränderten Saatgutes Monsanto in Kanada zu berichten und die europäische Kampagne für einen GMO-freien Kontinent zu unterstützen.**

Das Ehepaar Schmeiser reist weiter um die Welt (vor allem durch Nordamerika, Lateinamerika, Afrika und Europa), um vor der Einführung von gentechnisch verändertem Saatgut zu warnen. Die Botschaft von Percy und Louise Schmeiser ist klar: Sie haben noch eine Wahl. Die Koexistenz von konventionellem/ökologischem Anbau mit gentechnisch veränderten Kulturen hat sich in Kanada als nicht möglich erwiesen. Und diese Koexistenz ist auch in jedem anderen Land der Welt unmöglich. Die Bauern in Kanada waren seinerzeit nicht über die Gefahren der Einführung von GMO informiert, aber wir Europäer sind jetzt gewarnt. In Anbetracht der Erfahrungen der letzten 10 Jahre unterstützen die Schmeisers jeden Schritt in Richtung einer GMO-freien Welt. Auf die Frage, ob Europa noch immer eine Chance habe, den Kampf gegen GMO zu gewinnen, ist Percy zuversichtlich: "Sie fragen, ob Sie GMO in Europa vermeiden und stoppen können? Yes you can."

Louise und Percy Schmeiser sprachen in den Niederlanden auf Einladung von Avalon, Biologica und ZLTO.

Mehr über die Story „Monsanto gegen Schmeiser“ und über die Art und Weise, wie Percy Schmeiser Anti-GMO-Kampagnen in den Ländern Europas unterstützen kann, finden Sie unter: [www.percyschmeiser.com](http://www.percyschmeiser.com).

Autor: Hans-Josef Brzukala, EkoConnect e.V.

\* \* \* \* \*

## 9. Romanian Organic Forum im Oktober 2009 – Ab sofort Anmeldungen möglich!

Bio-Romania und seine Kooperationspartner EkoConnect, das rumänische Ministerium für kleine und mittlere Unternehmen sowie das International Trade Centre organisieren zum ersten Mal ein Rumänisches Öko-Forum in Bukarest. Diese Konferenz ist ein exquisites Fortbildungsevent und Geschäfts-Treffpunkt für Bio-Landwirte, Verarbeiter und Händler. Das Ziel der zweitägigen Veranstaltung ist es, erfolgreiche Marketing-Strategien aufzuzeigen, aktuelle Informationen und Know-how zum Bio-Markt zu präsentieren und Beispiele von Best-Practice für den Verkauf von Bio-Produkten darzustellen. Darüber hinaus wird die Veranstaltung ein idealer Ort für rumänische und international

tätige Unternehmen sein, einen guten Überblick über den rumänischen Markt für ökologische Produkte zu erhalten und wichtige Akteure und Organisationen der Öko-Branche zu treffen. Die Veranstaltung findet am 22. und 23. Oktober 2009 statt.

Klicken Sie auf [www.organicforum.ro](http://www.organicforum.ro) oder [www.ekoconnect.org](http://www.ekoconnect.org), um das Programm und weitere Informationen zu finden.

\* \* \* \* \*

## 10. Öko-Soziales Wirtschaften – Gemeinsam Zukunft gestalten

Die Konferenz „**Öko-Soziales Wirtschaften – Gemeinsam Zukunft gestalten**“ für und mit aktive(n) Zukunftsgestalter(n) aus dem Öko-Sozialen Wirtschaftsbereich findet am 07.11.2009 in Berlin statt ([www.VerantwortungJetzt.net](http://www.VerantwortungJetzt.net)). Sie steuert mit ihrem Konferenzschwerpunkt einen wichtigen Beitrag zum Vision Summit 2009 am 08.11.2009 bei ([www.visionsummit.org](http://www.visionsummit.org)). Diese jährliche Leitkonferenz zum Thema „Social Business“, findet in diesem Jahr unter dem Motto „ANOTHER WALL TO FALL“ statt und thematisiert den Kampf gegen Armut und Zerstörung von Ökosystemen.

Friedensnobelpreisträger **Muhammed Yunus**, Grameen Bank Bangladesh, und **Peter Spiegel**, Genisis Institut, Berlin, erläutern, wie Social Business die Welt verändert und noch verändern wird.

**Thomas Jorberg**, GLS Bank, Bochum zeigt die Möglichkeiten Öko-Sozialen Wirtschaftens im Finanzsektor auf und **Helmy Abouleish**, SEKEM, Ägypten wird den Weg von der Wüste über die biologisch-dynamische Landwirtschaft zu einer vitalen Gemeinschaft erläutern, die inzwischen über 5000 Menschen ernährt.

In best practice Beispielen stellen Unternehmen Handlungsansätze in Europa, Afrika und Fernost dar. Durch die Vernetzung der beteiligten Branchen (Bioprodukte, Textilien, Baustoffe, Energie und Finanzwirtschaft) fördert der Kongress Allianzen für die Zukunft und schafft neue Kraft- und Kooperationspotentiale.

Der Fernsehjournalist **Franz Alt** weist nach, wie durch „gute Geschäfte“ weltweit mehr Gerechtigkeit und Wohlstand geschaffen werden kann.

Der Kongress **Öko-Soziales Wirtschaften – Gemeinsam Zukunft gestalten** schafft neue Netzwerke, macht Lust auf Mehr und zeigt:

**Ja, gemeinsam geht es!**

**EkoConnect e.V.**, Dresden ist offizieller Unterstützer von:

**Öko-Soziales Wirtschaften – Gemeinsam Zukunft gestalten.**

Programm und weitere Informationen: [www.VerantwortungJetzt.net](http://www.VerantwortungJetzt.net)

Die Konferenzsprache ist Deutsch.

Kosten: 220,- Euro für Unternehmen, 110,- Euro ermäßigter Beitrag für Studenten, Azubis und NGO-Repräsentanten.

Anmeldung: [www.visionsummit.org](http://www.visionsummit.org).

\* \* \* \* \*

## 11. Goldenes polnisches Verdienstkreuz – Einen herzlichen Glückwunsch von EkoConnect

**Wir freuen uns, dass am 12. September 2009 während des Ökologischen Landeserntedankfestes das Goldene Polnische Verdienstkreuz an eine Reihe von Persönlichkeiten aus dem Ökobereich verliehen worden ist. Auf Grund der Nominierung durch Lech Kaczynski, dem Präsidenten der Republik Polen, wurden für ihre besonderen Verdienste ausgezeichnet:**

Dorota Metera (Bioexpert), Prof. Józef Tyburski (Universität Ermland-Masuren), Zbigniew Przybylak (Herausgeber von EKOARKA), Urszula Cackowska-Wyrwicka (Ökolandwirtin), Jadwiga Wietrzna-Łopata (ECEAT und ICPPC), Danuta Pilarska (Ekoland) und Michał Leszczyc-Grabianka (Redakteur Radio Maryja). Letzterer erhielt den Orden für Polens Wiedergeburt.

Die Auszeichnungen sind während des Erntedankfestes von Jan Krzysztof Ardanowski, dem landwirtschaftlichen Berater des Präsidenten, überreicht worden.

Wir gratulieren allen Ausgezeichneten, freuen uns mit Ihnen über Ihre Ehrung und sehen diese persönliche Ehrung zusätzlich auch als Anerkennung für die gesamte Branche in Polen.

EkoConnect e.V.

\* \* \* \* \*



## 12. Termine

Datum	Veranstaltung	Ort	Thema	Link/Kontakt
28.09 - 01.10.2009	Avalon Konferenz	Sofia, Bulgarien	Klimaänderung, Biodiversität und ökologische Landwirtschaft	<a href="http://www.avalon.conference.org">www.avalon.conference.org</a>
01.10 - 03.10.2009	Biostyl	Bratislava, Slowakei	Internationale Handelsmesse für Bioprodukte, Ökologie und gesunden Lebensstil	<a href="http://www.incheba.sk">www.incheba.sk</a>
04.10.2009	Bionord	Hamburg, Deutschland	Fachmesse für den Naturkosthandel	<a href="http://www.bionord.de">www.bionord.de</a>
05.10 - 09.10.2009	Organic Marketing Seminar	Berlin, Deutschland	EkoConnect - Avalon - Organic Marketing Seminar für russischsprachige Teilnehmer	<a href="http://www.ekoconnect.org">www.ekoconnect.org</a>
<b>22.10 - 23.10.2009</b>	<b>Romanian Organic Forum (ROF)</b>	<b>Bukarest, Rumänien</b>	<b>Konferenz für Marketing ökologischer Produkte</b>	<a href="http://www.organicforum.ro">www.organicforum.ro</a>
22.10 - 25.10.2009	Health life	Almaty, Kasachstan	Fachveranstaltung für Produktion und Vertrieb natürlicher und ökologischer Produkte	<a href="http://www.life-expo.kz">www.life-expo.kz</a>
05.11 - 08.11.2009	Ecofestival	Athen, Griechenland	Bio-Produkte	<a href="http://www.ecofestival.gr">www.ecofestival.gr</a>
16.11 - 20.11.2009	Training	Dresden, Deutschland	EkoConnect - Avalon - Training zum ökologischen Landbau für russischsprachige Teilnehmer	<a href="http://www.ekoconnect.org">www.ekoconnect.org</a>
24.11 - 27.11.2009	Ingredients Russia	Moskau, Russland	Der russische Markt für biologische und natürliche Ausgangsprodukte	<a href="http://www.ingredients-russia.com">www.ingredients-russia.com</a>
01.12.2009	IFOAM Congress	Brüssel, Belgien	European Organic Congress on climate change, biodiversity and global food crisis in Brüssel	<a href="http://www.organic-congress-ifoameu.org">www.organic-congress-ifoameu.org</a>
08.02 - 12.02.2010	Nutra Bioorganic	Moskau, Russland	Die erste Fachmesse in Russland für Biolebensmittel	<a href="http://www.bioorganic.ru">www.bioorganic.ru</a>
17.02 - 20.02.2010	BioFach	Nürnberg, Deutschland	Weltleitmesse für Bio- Produkte	<a href="http://www.biofach.de">www.biofach.de</a>
06.05 - 07.05.2010	5. Organic Marketing Forum	Warschau, Polen	Internationale Tagung für die Europäische Bio- Lebensmittel-, Naturwaren- wirtschaft und den Rohstoffhandel	<a href="http://www.organic-marketing-forum.org">www.organic-marketing-forum.org</a>

Hat Ihnen der Infobrief gefallen? Dann freuen wir uns, wenn Sie ihn an interessierte Kollegen und Bekannte weiterempfehlen.

Dieser Infobrief ist ein gemeinsames Projekt von EkoConnect und der Avalon Foundation und ersetzt in diesem Jahr den EkoConnect Infobrief für den ökologischen Landbau Mittel- und Osteuropas und den Avalon network Infobrief. Wir hoffen, das neue Layout gefällt Ihnen. Falls Sie den Infobrief über eine Weiterleitung erhielten und nun persönlich empfangen möchten, schreiben Sie bitte eine E-Mail mit dem Betreff ‚Subscribe EkoConnect Infobrief‘ an [redaktion@ekoconnect.org](mailto:redaktion@ekoconnect.org).

Möchten Sie den Infobrief zukünftig nicht mehr erhalten, schreiben Sie uns bitte eine E-Mail mit ‚Unsubscribe EkoConnect Infobrief‘ in der Betreffzeile.

Mit freundlichen Grüßen, Ihre Infobriefredakteure

-----  
**+++ In eigener Sache: EkoConnect e.V.: unsere Ziele, unsere Arbeit – und Sie +++**

EkoConnect steht für den Austausch von Informationen, Wissen und Erfahrungen sowie die Begegnung zwischen Menschen und ihren Organisationen im Bereich ökologischer Landbau. Der Verein wurde 2003 gegründet und hat seinen Sitz in Dresden.

**Hauptanliegen** ist, Aktivitäten zur nachhaltigen Entwicklung des ökologischen Landbaus in Mittel- und Osteuropa zu unterstützen und Akteure zu vernetzen sowie die Verfügbarkeit von ökologisch erzeugten Lebensmitteln zu fördern. Dazu fungiert EkoConnect als zentrale Informationsstelle, fördert Möglichkeiten zu Begegnung, Erfahrungsaustausch und Weiterbildung und unterstützt private und öffentliche Einrichtungen beim Aufbau von Strukturen des ökologischen Landbaus. Unterstützt wird EkoConnect dabei durch einen Fachbeirat, der ihn in inhaltlichen und strategischen Fragen berät.

Zu den **Mitgliedern** zählen Experten und Organisationen aus allen Teilen Europas, die über langjährige Erfahrungen im Aufbau von Strukturen zum ökologischen Landbau verfügen. Die Arbeit des Vereins kann man finanziell als Fördermitglied oder durch aktive Mitwirkung als sogenanntes ordentliches Mitglied unterstützen. Fördermitglieder zahlen als Einzelpersonen einen Beitrag von jährlich mind. 60 € bzw. 600 € als juristische Personen. Ordentliche Mitglieder bringen sich in die Vereinsarbeit mit ein, der Jahresbeitrag liegt dann bei mind. 20 € bzw. 200 €

**Neue Mitglieder sind herzlich willkommen!** Interessenten bitten wir, uns den folgenden Anmeldecoupon ausgefüllt zuzusenden:

**Antrag auf Mitgliedschaft bei EkoConnect**

Ich / Wir möchte(n) die Arbeit von EkoConnect unterstützen und  Fördermitglied  
 ordentliches Mitglied werden.

Name:	Vorname:
Bei juristischer Person, Name des gesetzlichen Vertreters:	
Postleitzahl, Wohnort:	Straße und Hausnummer:
Staat:	Landkreis:
Telefon:	Mobil:
E-Mail-Adresse:	Tätigkeit (z. B. Beratung, Landwirt, Verarbeitung etc.)

Ich / Wir zahle(n) einen jährlichen Mitgliedsbeitrag von ..... € und begleiche(n) diesen Betrag

per beigefügtem Scheck  per Überweisung

Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar. Eine Bescheinigung wird zugesandt.

\_\_\_\_\_  
 Ort, Datum, Unterschrift